



P.P. CH-3003 Bern, GS-EJPD

Solidaritätsnetz Zürich
8000 Zürich

Bern, 3. April 2014

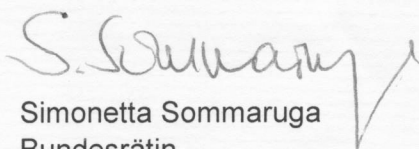
Sehr geehrte Frau Mühlethaler
Sehr geehrte Mitglieder des Solidaritätsnetzes Zürich

Gerne bestätige ich den Erhalt Ihrer Briefe, die von unterschiedlichen Gruppen und Personen unterschrieben wurden. Es tut mir Leid, dass ich erst jetzt Zeit finde, Ihnen zu antworten. Als erstes möchte ich Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement für Flüchtlinge danken. Die Situation in Syrien ist auch für mich besorgniserregend. Der Konflikt erschüttert uns alle. Es freut mich daher sehr, dass Sie sich für Schutzbedürftige einsetzen und unseren Reichtum teilen möchten. Das ist keineswegs selbstverständlich.

Der wichtigste Beitrag, den die Schweiz leisten kann, ist die Hilfe vor Ort. Wir unterstützen damit nicht nur die Menschen, die auf der Flucht sind, sondern helfen auch jenen, die trotz grosser eigener Armut Flüchtlinge aufnehmen. Mit 85 Millionen Franken humanitärer Hilfe entlastet die Schweiz die Nachbarländer von Syrien. Aufgrund der Schwere des Konflikts in Syrien hat der Bundesrat auch beschlossen, wieder an eine Tradition der schweizerischen Flüchtlingspolitik anzuknüpfen und Flüchtlingskontingente aufzunehmen. So wird die Schweiz innerhalb von drei Jahren 500 besonders schutzbedürftige Personen aufnehmen. Das ist wenig, dessen bin ich mir bewusst, aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Neben den gewöhnlichen Asylanträgen, welche Syrerinnen und Syrier in der Schweiz stellen können, ermöglichten auch die vorübergehenden Visaerleichterungen für Verwandte von syrischen Staatsangehörigen vielen Schutzbedürftigen rasch und unbürokratisch einen Aufenthalt in der Schweiz.

Ich wünsche Ihnen und dem Solidaritätsnetz Zürich von Herzen alles Gute, viel Elan für Ihr Engagement und sende meine besten Grüsse.



Simonetta Sommaruga
Bundesrätin